



Darmstädter Juristische Gesellschaft

ANMELDUNG

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Zentrum Washingtons unweit des Weißen Hauses hat ein nahezu unbekanntes Gericht seinen Sitz: Stets hinter verschlossenen Türen tagt das Internationale Zentrum zur Beilegung von Investitionsstreitigkeiten, kurz ICSID. Ursprünglich um Investoren vor Enteignungen durch fremde Rechtsordnungen zu bewahren, so der Schutzgedanke der Regierungen. Ein Gremium aus drei Richtern kann genau diese Regierungen zu milliardenhohen Strafen verurteilen, wenn ein Konzern seine Geschäfte bedroht sieht. Auf der Grundlage zwischenstaatlicher Investitionsschutzabkommen entscheidet diese „geheime Sonderjustiz“ gegen beklagte Staaten und für ausländische Unternehmen, die der Meinung sind, auf unfaire Weise um den Wert ihrer Investitionen gebracht worden zu sein. In einem Urteilsspruch, ohne jedes Rechtsmittel. Völlig unbemerkt von der Öffentlichkeit operiert eine profitable Justizmaschinerie. 185 Verfahren sind aktuell anhängig, eines davon ist ICSID-Case ARB/12/12: Vattenfall versus Federal Republic of Germany. Streitpunkt ist der deutsche Atomausstieg, der für den schwedischen Konzern das Aus für seine Kernkraftwerke Brunnsbüttel und Krümmel bedeutete. Während RWE und E.ON als deutsche Energiekonzerne auf eine öffentliche Verhandlung vor dem Bundesverfassungsgericht warten, sagt sich der schwedische Investor „ab nach Washington“ vor das geheim tagende Schiedsgericht. In welchem Namen urteilt dieses? Warum erhalten Investoren dieses Sonderprivileg spezieller Rechtsprechung? Was kann sich ein Land noch erlauben ohne verklagt zu werden?

Lassen Sie uns darüber sprechen:

Mittwoch, 16. Juli 2014, 18:00 Uhr
„Internationale Schiedsgerichtsbarkeit –
Paralleljustiz im Namen des Geldes?“

Prof. Dr. Dr. Rainer Hofmann
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Co-Direktor des Wilhelm-Merton-Zentrums für europäische Integration und
internationale Wirtschaftsordnung

Investitionsschutzabkommen umspannen die Erde wie ein unsichtbares Netz aus Paragrafen, schreibt die Zeit. 3000 Stück gibt es davon. Und bald noch eines: Auch das Transatlantische Freihandelsabkommen TTIP soll ein Investitionsschutzabkommen beinhalten. Profiting from Injustice, so nennt das die industriekritische Organisation Corporate Europe Observatory. Ob souveräne Staaten profitieren oder verlieren, indem sie private Schiedsrichter über ihre Gesetze und Entscheidungen urteilen lassen, erläutert uns Prof. Dr. Dr. Rainer Hofmann, ausgewiesener Experte im Bereich aktueller Probleme des Investitions- und Welthandelsrechts.

Im Anschluss sind Sie herzlich dazu eingeladen, die Diskussion bei einem Glas Wein und einem kleinen Imbiss fortzusetzen. Bitte melden Sie sich bis zum **10. Juli 2014** an.

Freundliche Grüße

Der Vorstand

Darmstädter Juristische Gesellschaft e.V.
c/o IHK Darmstadt, Rheinstraße 89, 64295 Darmstadt
Tel.: (06151) 871 216 Fax: (06151) 871 189 E-Mail: info@dajurge.de www.dajurge.de
Vorstand: Sigrid Zimmerling (Vors.) • Dagmar Rechenbach (Stellv. Vors. u. Schriftf.) • Ulf Linder (Schatzmeister)